

## XXL

**Zwischen Ostern und Pfingsten ist was los!**

Psalm 23

**Ein Psalm Davids.****Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts  
mangeln.****ER weidet mich auf einer grünen Aue und  
führt mich zum frischen Wasser.****ER erquickt meine Seele.****ER führt mich auf rechter Straße um  
Seines Namens willen.****Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück.****Denn DU bist bei mir, Dein Stecken und  
Stab trösten mich.****DU bereitest mir einen Tisch im Angesicht  
meiner Feinde.****DU salbst mein Haupt mit Öl, mein Becher  
läuft über!****Gutes und Barmherzigkeit werden mir  
folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben in Hause des  
HERRN immerdar.**

Chor : Magnificat

Johannes 21 : 1-7

**Danach offenbarte sich Jesus abermals den  
Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte  
sich so:**

**Es waren beieinander Simon Petrus und  
Thomas, der da heißt Zwilling, und  
Nathanael von Kana in Galiläa und die  
Söhne des Zebedäus und andere zwei  
seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu  
ihnen: „Ich will fischen gehen“. Sie  
sprechen zu ihm: „So wollen wir mit dir  
gehen“. Sie gingen hinaus und traten in das  
Boot, und in derselben Nacht fingen sie  
nichts. Als es schon Morgen wurde, stand  
Jesus (der Auferstandene) am Ufer; aber die  
Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.  
Spricht Jesus zu ihnen: „Kinder, habt ihr  
nichts zu essen?“ Sie antworteten: „Nein“.  
Er sprach zu ihnen: „Werft das Netz zur  
Rechten des Bootes aus, so werdet ihr  
finden!“ Da warfen sie und konnten's nicht  
mehr ziehen vor der Menge der Fische. Da**

**spricht der Jünger, welchen Jesus lieb  
hatte, zu Petrus: „Es ist der Herr!“**

Es war genau um diese Zeit jetzt, zwischen Ostern und Pfingsten. Da kursierte die Meldung, der Christus sei „auferstanden“, auferstanden „von den Toten“. Manche schreckten hoch und fragten nach Einzelheiten. Andere dachten: Das glaub ich erst wenn ich's sehe. 'Er hat sich sehen lassen', hieß es nebulös. 'Gott lässt sich sehen, in diesen Tagen', hieß es. Es war genau um diese Zeit, zwischen Ostern und Pfingsten, da legten sich die Leute auf die Lauer, hielten Tag und Nacht Ausschau nach Signalen Gottes. Woran erkennt man den Auferstandenen? Worauf sollen wir achten? fragten sie. Und die ihm begegnet *waren*, sagten: Achtet auf alles, was alle Maße sprengt: **Fischernetze, zum Zerreißen gefüllt. Becher, die überlaufen.** Gott meldet sich in Übermaßen, Gott spricht aus XXL-Formaten, aus statistischen Ausreißern und aus der Verschwendung.

|   |
|---|
| Das biblische Wort für diese überbordende Großzügigkeit Gottes, für Leben, mit dem der Himmel geradezu um sich wirft, heißt 'Gnade'. Das biblische Wort dahinter - in der hebräischen Gebetssprache Israels 'Chésed' - wird gewöhnlich mit Huld, Zuneigung übersetzt, hat aber etwas von der überwältigenden Gastfreundschaft und dem aufdrängend-gnadenlosen Tellernachfüllen italienischer Schwiegermütter (siehe Jan Weiler: „Maria, ihm schmeckt's nicht“). Chésed bedeutet wörtlich übersetzt 'das-übervolle-Maß'. |
|---|

Ich weiß, was Sie jetzt denken. „Übermaß und Verschwendung, das passt gar nicht zu uns! Wir sind zur Sparsamkeit erzogen, zum Kargen und Knapsen. Pomp und Protz, nicht mit uns! Prassen und Völlerei – nicht in der Öffentlichkeit! Seine BOSS-, Dior- und Armani-Etiketten trägt der evangelische Christ bescheiden auf der *Innenseite* der Kleidung. Bloß keine Ornate, kein Blattgold. Ist der Christus nicht arm im Stall geboren? – Und jetzt, nach Ostern kommt man uns mit XXL-Formaten und prallen Netzen! Was geht da vor sich? Wer benimmt sich so daneben?

**Es ist der Herr!** flüsterten die ersten Christen hinter vorgehaltener Hand. Das Leben meldet sich in diesen Tagen ausschweifend. Gott wirft mit Leben nur so um sich! Das Fischnetz ist voll und die Jünger sagen: **Es ist der Herr!** (Joh21:6/7). **Mein Becher läuft über**, und David weiß: Das war **mein guter**

**Hirte** (Psalm 23:1,5) - *Kennen Sie sich da aus?*

\*

Ich bin mir ziemlich sicher, Sie kennen das. Es gibt Tage, da treten alle guten Dinge in seltsamen 'Rudeln' auf („Cluster“ heißt das auf Neudeutsch), Schwarmbildung, wohin man schaut: °Es gibt Tage, da trifft man ausschließlich freundliche Menschen, ansteckend fröhlich und geradezu irritierend zuvorkommend. °Es gibt Tage, da ist man am Vorabend vor Sorgen kaum eingeschlafen, und morgens sortieren sich die Dinge wie von Wunderhand! °Es gibt Tage, da erben Sie ein Vermögen von irgendwem in Amerika, mit dem Sie definitiv nicht verwandt sind<sup>1</sup> - Es gibt XXL-Verwöhntage, da hagelt es Gutes, mehr als sonst in einem ganzen Quartal.

Natürlich gibt es auch das diametrale Gegenstück, die 'Clusterbildung' im Negativen: Tage, an denen alles, aber auch wirklich alles schief geht und man sich instinktiv fragt, ob es nicht besser wäre, sich zur Schadensbegrenzung in einem Schließfach im Bahnhof einzuschließen, um nicht noch das Wenige, was noch steht, mit eigenen Kurzschlussreaktionen umzuschmeißen. Auch solche Tage gibt es – aber es reicht, dass es sie gibt. Man muss sie nicht noch predigen. Ich werde den Teufel tun und dem Diavolos in einem Evensong Werbefläche zur Verfügung stellen!

'Mensch, das gibt's doch gar nicht!' sagt sich der nüchterne Mensch, der wir sind, 'das geht doch nicht mit rechten Dingen zu!' - Den gläubigen Menschen, der wir auch sind, beschleicht hingegen ein déjà-vu-Gefühl: 'Das kenn ich irgendwoher, sagt er sich. Haben die Osterchristen nicht genau davon erzählt?!' Haben sie nicht erzählt von Tagen, die mit mehr Leben gefüllt sind als der Tag überhaupt fassen kann! –

Die Bibel ist ein Tagebuch, verfasst von Leuten, die sich hinsetzten und dachten: 'Das gibt's doch gar nicht! Das muss ich notieren, bevor ich mir selbst nicht glaube! Das schreib ich lieber auf; denn wenn ich das wem erzähle, halten sie mich für verrückt.' Und sie schrieben: Ostern ist, wenn das Leben nicht einzudämmen ist, wenn es aus Gräbern hervorbricht, übersprudelt, ausschweift und sich in XXL-Entladungen Bahn bricht. Achtet

<sup>1</sup> Das sind natürlich dreiste Fake-E-mails, wo es am Ende jedes mal heißt, zur Überweisung der Erbschaft müsse man nichts anderes tun als seine Kontodaten angeben. – Und dann, o Wunder, fließt unser Geld in die Gegenrichtung!

auf die statistischen Ausreißer. Manchmal ist es Gott, der sich so offenbart!

So ist ER, so war ER immer!

°Um Mose wach zu rütteln, griff Gott zu einem Feuerzauber – ein Dornbusch, der lodert, aber nicht verbrennt! Da wird Mose neugierig und er tritt herzu, und hört die Stimme Gottes, die ihn ruft (2.Mose3).

°Um die Kinder Israel aufzuwecken, brauchte es den Trick am Roten Meer. Als die Wasser wie Aquarienwände links und rechts in Mauern standen und sie trockenen Fußes durch die Senke spazierten, da waren sie beeindruckt und sagten: Sieh mal an, den Gott des Mose gibt's ja doch! (2.Mose14:22).

°Als in der Wüste die Vorräte ausgingen und alle meuterten, regnete es Mannah vom Himmel (2.Mose16), und Trinkwasser brach in Fontänen aus einem Felsen (2.Mose 17). Da sagten die die Leute: Respekt. An den glauben wir!

Fischernetze, zum Zerreißen gefüllt, und Becher, die überlaufen - himmlische Signale sind das, mit denen Gott sich meldet. Und die Menschen schreckten auf, staunten, und kamen gemeinsam zum Schluss: Das muss Er sein, **der HERR**.

Die Jesusgeschichte von der Salbung in Bethanien bringt das signalhafte Ausschweifen Gottes und die artige, aber eben auch vernagelte Vergeudungsscheu der Frommen in offene Konfrontation. „**Da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen, trat zu ihm eine Frau, die hatte ein Glas mit köstlichem Wasser und goss es auf sein Haupt, als er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu diese Vergeudung? Dieses Wasser hätte teuer verkauft und den Armen gegeben werden. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr diese Frau? Sie hat ein gutes Werk an mir getan...Wahrlich, ich sage euch: Wo dieses Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat**“ (Matthäusevangelium 26:6-13).

Wenn der Apostel Paulus die Gnade Gottes beschreibt, benutzt er immer wieder das Verbum perisseúein, überfließen, überlaufen. Römer 5:15 und 17 handeln vom Überfluss der über den Rand schießenden Gnade Gottes; 2.Korinther 4:15 und 9:14 handeln von der überschwänglich vorhandenen Gotteshuld; Epheser 2:7 vergleicht die Gnade mit Reichtum, den kein Mensch in seinem Leben ausgeben kann; und Römer 5:20 verdoppelt den Superlativ noch einmal: Die Charis sei „über-übergeschossen“ (hyper-eperisseusen). Geiz geht anders.

\*

Es ist die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten, Hochsaison der Erscheinungen des Auferstandenen. XXL-Saison. Christen achten in diesen Wochen auf Merkwürdig-

keiten, um sich herum. Achten auf die statistischen Ausreißer, mit denen der Auferstandene uns auf die Schulter tippt und sagt: Wach auf. Dein Becher läuft über? - Gott verschüttet sich, für dich!

Und deswegen nehmen Sie, liebe Evensonggemeinde, gerade jetzt alles Gute persönlich. Seien Sie sensibel für die kleinen Überraschungen und Wunder, die auf Sie herabregnen. Gott stellt die merkwürdigsten Dinge an, um uns morgens aus dem Bett zu holen, wenn ein Tag mit unangenehmen Aufgaben wartet. Wann immer man versucht ist, wieder unter die Bettdecke zu tauchen und sich einfach tot zu stellen, sagt der Himmel: **Ich erquickte deine Seele.** Warte ab, was Ich dir heut ins Netz gehen lasse. **Ich bereite dir einen Tisch im Angesicht deiner Feinde!** – Auf uns warten Tage, da passieren gute Dinge in so dichter Folge, bis sich unsere Blicke treffen. Und für den Bruchteil eines Augenblicks lässt sich der HERR sehen. Und wir wissen, dass Er das ist. Und wir kennen Ihn genau, und glauben Ihm, ohne viele Fragen. Christlicher Glaube ist Osterglaube, das ganze Jahr. Davon zehren wir. Und das feiern wir. Und da geizen wir nicht.

Amén

- 
- ➔ Chor : Nunc dimittis in pace  
Nun lässt Du mich, Herr,  
in Frieden gehen

## Fürbitten

Und nun bitten wir Dich, himmlischer Vater : Lass, wenn des Tages Licht erlischt, das Licht Deine Gnade aufgehen. Lass das Wochenende einziehen und lass Deinen Sonntag sich schützend über uns beugen. Lass die Kraft, mit der Du den Christus zurückgeholt hast, auch zu uns durchdringen.

Wir bitten Dich, HERR des Lebens, für alle, die mit dieser alten Woche noch nicht fertig sind; für alle, die vergangenen Chancen nachweinen, und sich jede Menge Arbeit für die nächsten Tage zurechtgelegt haben, für alle, die sich jetzt nichts zu gönnen wagen und das halbe Leben vergeizen : HERR, schenke ihnen eine heilige Pause.

Wir bitten Dich für alle, die das Gute konsumieren, aber keine Ahnung haben, woher es kommt; für alle, die nur von „Glück“ und „Pech“ reden, und keinen Sinn sehen und Fingerzeig spüren in dem, was ihnen begegnet: HERR, der DU alle Sprachen sprichst und jede Seele kennst – lass sie staunen.

Wir bitten Dich für alle, die soviel Gutes, Teures und Schönes um sich gesammelt haben, dass sie gar keinen Geschmack mehr haben für das, was vom Himmel regnet. Für alle, die sich stumpf gelebt haben und nichts sehnlicher wünschten als einen frischen kühlen wachen Morgen : HERR, DU Meister der Auferstehung, rühre sie an.

Und wir bitten Dich für alle, die ganz wenig haben, denen Verschwendung wie ein Reizwort erscheint, die jeden Tag von einer Verlegenheit zur nächsten schlittern und XXL nur als fast-food-Menu kennen – HERR des Lebens, sei großzügig; Mach irgendwas, dass zu Pfingsten sagen: „Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was Er dir Gutes getan hat.“

Amén.